

Konzeption der Kindertagesstätte Sankt Joseph, Kassel-Rothenditmold

Kita St. Joseph startet ein Qualitätsprojekt für mehr Transparenz

Der Verwaltungsrat der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph hat mit Pfarrer Stefan Krönung und der Leiterin der Kindertagesstätte Rita Liese auf dem Rothenberg ein Projekt zum Qualitätsmanagement im Kindergartenjahr 2008/2009 gestartet:

Der Entschluss dazu gründet auf dem Konzeptionspapier, das seit einigen Jahren durch unsere Leiterin Rita Liese und den Erzieherinnen Rosa Fischer, Jolanta Kocjan und Karina Ide (vormals Niemeyer) erstellt und auf den Weg gebracht wurde.

Mit dem Entschluss zur Zukunftsfähigkeit unserer Einrichtung und mit der anstehenden Entwicklung eines Rahmenplanes zur Unterstützung der Leitungskräfte und Erzieherinnen bei deren täglicher Betreuungsarbeit unter Berücksichtigung des Konzeptionspapiers haben wir damit Schritte zur Qualitätssicherung in unserer fast 50-jährigen Arbeit mit Kindern und Eltern in unserer Kirchengemeinde und im Stadtteil Rothenditmold in Kassel getan.

Als Pfarrer, dem Bischof Heinz Josef Algermissen zum 1. August 2007 die Pfarrgemeinden St. Joseph mit der Kindertagesstätte und die Pfarrkuratie St. Laurentius übertragen hat, bin ich dankbar für die Vorarbeit und scheue mich nicht, das aufwendige Projekt weiterzuführen.

Wir sind solche Auskünfte und Arbeiten uns selbst, unserer Kirchengemeinde, der Diözese und den Aufsichtsgremien in der Stadt Kassel und dem Land Hessen schuldig.

Nach einer Soll-Analyse im kommenden Jahr 2009 wird der nächste Projektabschnitt mit der Ausgabe eines Projektordners an die Einrichtung weitergehen.

Wir bemerken, dass noch nicht alle Vorgaben einheitlich sind und mit dem Träger und unserer Fachberatung im Caritasverband abgestimmt wurden.

Wir kommen voran mit der Präsentation sämtlicher Arbeits- und Informationsunterlagen in einem einheitlichen Layout mit hohem Wiedererkennungswert:

Konzeptionen, Verträge, Kita-Ordnungen, alle wichtigen Formulare und auch Fragebögen für Eltern und Mitarbeiterinnen werden konsequent mit den Leitungskräften, unter Beachtung und Einarbeitung individueller Vorgaben, vereinheitlicht und tragen so zur Weiterentwicklung des Trägerstandards bei.

Nicht nur neuere pastorale Entwicklungen, der Bildungs- und Erziehungsplan in Hessen, sondern auch diverse gesetzliche Änderungen durch das Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG) haben uns dazu veranlasst, die Betreuungsqualität in unseren Kindertageseinrichtungen zukünftig noch transparenter zu gestalten.

Für die Zukunft steht an, die Arbeitsabläufe zu überprüfen weitere Qualitätskriterien festzulegen.

Qualitätsmanagement ist heute auch aus dem Alltag von Kindertagesstätten nicht mehr wegzudenken. Unsere Kinder sollten uns den zusätzlichen Entwicklungsaufwand wert sein.

Kassel, 19. November 2008

Stefan Krönung, Pfr.

Was wollen wir auf welchem Weg erreichen?

Wir wollen zur Grundlegung unseres Konzeptes Klärungen und Entwicklung unserer Qualitätsziele für unsere Kindertagesstätte auf dem Rothenberg erreichen und im nächsten Schritt unsere verbindlichen Standards formulieren.

Auf diesem Weg erhoffen wir uns, dass wir für uns selbst und auf Anfragen, unsere Arbeitsabläufe transparent machen können und dadurch die Prozesse der Qualitätsentwicklung längerfristig sichern können.

Wir sind davon überzeugt, dass durch Qualitätssicherung die Stabilität der Arbeitsprozesse gefördert und Risiken abgebaut werden.

Wir lernen, dass es zu den Aufgaben eines verantwortungsvollen Trägers gehört, Arbeitsprozesse weiterzuentwickeln oder gegebenenfalls neu zu gestalten. Das ist uns aus dem Evangelium Jesu Christi bekannt. Der Ruf Jesu zu Umkehr und Bekehrung der Herzen zu Menschlichkeit und Ausrichtung auf das Gottesreich ist uns Bekenntnis und Herausforderung zugleich.

Wir nutzen dabei bekannte Werkzeuge aus dem Qualitätsmanagement: Durch die Einführung von Instrumentarien zur Qualitätsverbesserung wollen wir die Dynamik der Trägerarbeit fördern.

Wir denken, dass wir dadurch besser in der Lage sind, unsere Arbeit vor Ort mit Kindern und Eltern zu überprüfen. Von dieser Vergewisserung über unsere eigene Arbeit erhoffen wir wiederum Handlungssicherheit und wünschen uns die Vermeidung von Fehlern.



2. Einleitung

„Alle großen und kleinen Kinder dieser Erde sind vor Gottes Angesicht eine riesige Familie“

Katholische Tageseinrichtungen für Kinder sind Einrichtungen der Kirche und lebendige Orte der Pastoral. In ihnen entfaltet sich kirchliches Leben in seinen Grunddimensionen, nämlich der Sorge um die Nächsten (Diakonia), der Verkündigung (Martyria) und der Feier des Glaubens (Leiturgia) in gelebter Gemeinschaft (Communio).

Sie sind ein familienunterstützendes Angebot der Kirche und ihre Konzeption ist Bestandteil der familienpastoralen Konzeption der Pastoralen Räume.



Zugleich stellen sie im Sinne des Kinder- und Jugendhilfe-Gesetzes (SGB VIII) ein profiliertes Angebot zur Erziehung, Bildung und Betreuung dar. Sie erfüllen subsidiär den nach § 24 SGB VIII bestehenden Anspruch auf den Besuch einer Kindertageseinrichtung und werden hierzu gemäß § 74 SGB VIII von der öffentlichen Jugendhilfe gefördert.

Zusammengefasst sagen wir es oft so:

Unsere Kindertagesstätte hat den Auftrag, Kinder zu erziehen, zu bilden und zu betreuen.

Die Arbeit erfolgt in engem Kontakt mit den Eltern und der Pfarrgemeinde. Die Kinder können Mittagsmahlzeiten erhalten.

Wir machen die Kinder mit unserer christlichen Religion bekannt, wollen als Vorbild leben, feiern Feste im Kirchenjahr mit und versuchen Antworten auf existentielle Fragen der Kinder.

Wir bemühen uns, die Kinder sensibel dafür zu machen, sorgsam mit Gottes schöner Welt umzugehen und praktizieren Nächstenliebe.

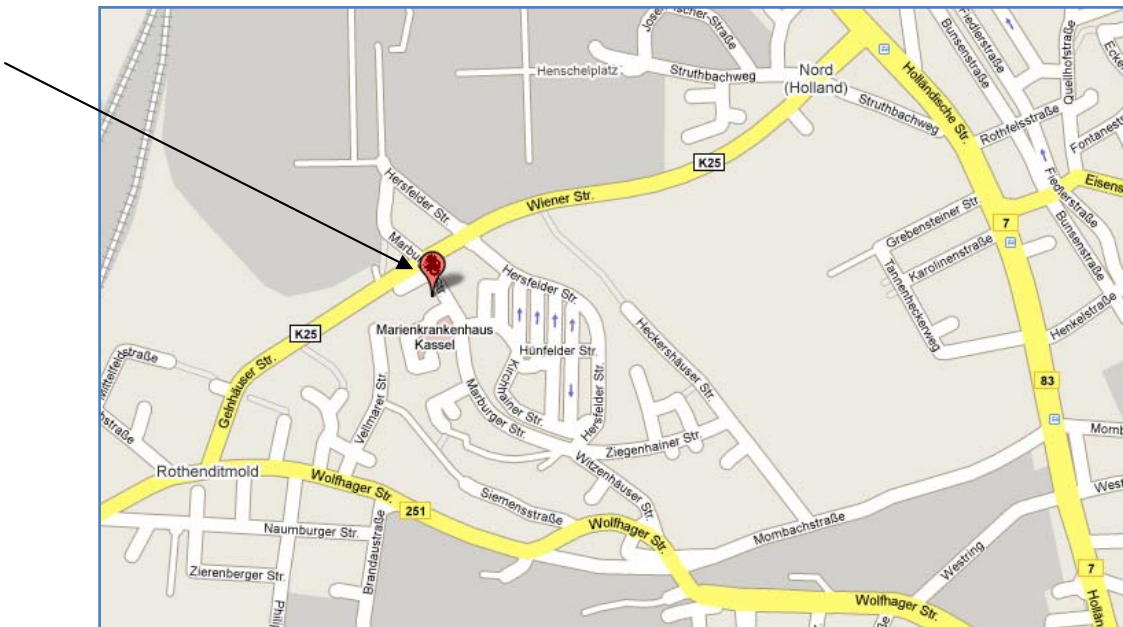
An für uns wichtigen Stichpunkten orientieren wir unsere pädagogische Arbeit:

- *multikulturell*
- *Familien ergänzend*
- *unterstützend*
- *Vorbildfunktion der Erzieherin*
- *„Hilf dem Kind es selbst zu tun“*
- *offen für Andersartigkeit, aber auch andere Kulturen sollen sich auf unsere Kultur einlassen können (Wertschätzung)*
- *viele verschiedene Nationalitäten*
- *Hauptauftrag (gesetzliche Grundlagen)*

3.1. Lage

Die kath. Kindertagesstätte St. Joseph liegt im Kasseler Stadtteil Rothenbittmold in der Marburger Str. 87, 34127 Kassel, Tel.: 0561-83436 (Nähe Marienkrankenhaus).

Mit dem Bus ist unsere Einrichtung mit der **Linie 12** bis zur Haltestelle "Marienkrankenhaus" oder mit der **Linie 27** bis zur Haltestelle "Marienkrankenhaus" zu erreichen.



In unserer Kindertagesstätte bieten wir ihrem Kind die Vorzüge einer kleinen, überschaubaren und persönlichen Einrichtung.

Die Räumlichkeiten im Haus und das große Außengelände sind auf Kinder ausgerichtet. Das Gemeindehaus der kath. Kirchengemeinde und die Kirche stehen im Kindergartenalltag zur Verfügung. Gute Nachbarschaft unterhält die Einrichtung zum Marienkrankenhaus.



3.2. Vorstellung der Einrichtung

Unsere katholische Kindertagesstätte ist keine isolierte Einrichtung, sondern Teil der Pfarrgemeinde St. Joseph mit der über 100-jährigen Pfarrkirche auf dem Rothenberg, zu der etwa 1450 Katholiken gehören.

Die Pfarrei hat umgekehrt einen seelsorglichen Auftrag nicht nur für ihre eigene Kindertagesstätte, sondern für alle Einrichtungen in ihrem Bereich, der sich naturgemäß ausgehend von den konkreten Bedingungen unterschiedlich ausgestaltet.

Konkrete Partner der Einrichtung sind zunächst die **Eltern und Familien** der betreuten Kinder. Sie kann darüber hinaus durch entsprechende Angebote und Aktivitäten aber auch eine Strahlkraft für weitere Familien in der Gemeinde, im Ort oder im Stadtteil entfalten. Ein wichtiger Ort für diese Kooperation ist der Beirat der Einrichtung.

In diesem sind neben der Einrichtung und den Eltern auch die übrigen Kooperationspartner aus dem Bereich der Pfarrei vertreten (Verwaltungsrat, Pfarrgemeinderat und Pastoralteam).

Unsere Einrichtung verfügt über 2 Gruppen. In jeder Gruppe können 25 Kinder zwischen 3 und 6 Jahren aufgenommen werden. Es gibt 2 Gruppenräume, davon wird eine die „Schmetterlingsgruppe“ und die andere die „Mäusegruppe“ genannt.

Weiter gibt es einen Turnraum, der auch als Schlafraum genutzt wird, 2 Waschräume und 1 Küche und weitere Funktionsräume.

In den einzelnen Gruppenräumen gibt es so genannte Funktionsecken, wie z. B. eine Puppenecke, eine Bauecke und eine Kuschel- bzw. Lesecke. In diesen Ecken können bis zu 4 Kinder spielen. Die Funktion dieser Ecken wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst.

[Internetauftritt seit Sommer 2007 unter www.sankt-joseph-kassel.de]

Neues aus dem Kinderland St. Joseph



Unsere Kindertagesstätte auf dem Rothenberg hat 50 Plätze in 2 Gruppen in eigenen Räumlichkeiten. Am Stichtag 2007 waren 40 Kinder angemeldet, davon 4 behinderte Kinder, 6 türkische Kinder, 2 philippinische, 3 Aussiedlerkinder, 6 mit Migrationshintergrund und je 1 Kind albanisch, marokkanisch, chinesisches, tunesisch und mazedonisch (=22). Für 27 Kinder

(und Kita Harleshausen) kocht unsere eigene Küche. Einige Plätze sind für Integrationsangebote reserviert.

3.3. Öffnungs- und Schliessungszeiten und Ferien

Unsere Kindertagesstätte hat von **Montag – Donnerstag von 7.15 Uhr – 16.00 Uhr** und am **Freitag von 7.15 Uhr – 15.00 Uhr** geöffnet.

Im **Sommer** schließen wir für 3 Wochen

Ostern für 1 Woche und

Weihnachten in der Regel für 1 Woche die Einrichtung.

Die Ferienzeit der Einrichtung beträgt zusammen 5 Wochen.

Jeden **letzten Kindergartentag** vor den Sommer- und Weihnachtsferien wird ab 13.00 Uhr geschlossen, wegen Grundputz und Desinfektion des Spielmaterials.

Nehmen die Erzieherinnen gemeinsam an einer **Fortbildung** teil, kann der Kindergarten bis zu 5 Tage geschlossen werden.

Jeden 2. Mittwoch eines Monats findet für das pädagogische Personal eine **Fortbildung** statt. Unsere Kindertagesstätte schließt dann bereits um 13.00 Uhr.

3.4. Ausbildung des Personals/Teamarbeit

In unserer Einrichtung arbeiten zurzeit

- 6 staatlich anerkannte Erzieherinnen (davon 2 Zusatzkräfte für Integration)
- 1 Köchin
- 1 Küchenhilfe
- 1 Reinigungskraft
- 1 Hausmeister (Teilzeit)

Außerhalb der Öffnungszeiten finden in regelmäßigen Abständen Teambesprechungen statt.

Es werden Projekte, anstehende Feste, Aktionen, Ausflüge geplant und ausgearbeitet.

Bei solchen Teambesprechungen findet ebenso ein Austausch über einzelne Kinder statt.

Regelmäßige Mitarbeitergespräche sind seit einiger Zeit eingeführt und in wöchentlichen Dienstbesprechungen nimmt der Träger seine Leitungsverantwortung wahr.

Beratungsgespräche und pädagogische Hilfe

Für längere Gespräche, bei denen es um die Entwicklung der Kinder und damit zusammenhängende Fragen geht, stehen unsere Mitarbeiter Eltern und Erziehungsberechtigten nach Absprache zur Verfügung.

Diese Gespräche ermöglichen einen gegenseitigen Austausch in einer angenehmen, ruhigen Atmosphäre. Bei aktuellen Problemen ist unsere Einrichtung jederzeit telefonisch erreichbar. Am sinnvollsten zwischen 7.15 Uhr und 9.00 Uhr und von 14.00 Uhr 17.00 Uhr. Scheuen Sie sich nicht, Ihr Anliegen unserem Anrufbeantworter anzuvertrauen. Er wird regelmäßig abgehört.

Schülerpraktikum

Wir freuen uns über Interessenten am Schülerpraktikum in unserer Kindertagesstätte.

Wie in den vergangenen Jahren, stellen wir auch im nächsten Jahr Praktikumsplätze in unserer Einrichtung zur Verfügung.

Übliche Bewerbungen nimmt die Leiterin, Frau Rita Liese, Marburger Str. 87 (Kassel) entgegen.

3.5. Integration

„Es ist normal, dass wir verschieden sind!“

Integration bedeutet für uns die individuelle und ganzheitliche Förderung der Kinder im sozialen Umfeld. Hier engagieren wir uns aus unserer christlichen Überzeugung heraus.

Wir denken, dass das Zusammenleben von nichtbehinderten und behinderten Menschen von Vorteil ist, um zu lernen die Andersartigkeit anzunehmen und so vor allem soziales Lernen zu fördern. Einer Ausgrenzung wird somit entgegengewirkt.

Im Kindergartenalltag sehen wir das Kind als Mitmensch und Partner.

Wir orientieren uns an den Fähigkeiten des Kindes und seinem momentanen Entwicklungsstand, nicht an seinen Defiziten.

In unserer Einrichtung besteht je nach Bedarf und Art der Behinderung die Möglichkeit einen Antrag auf Integration in Wohnortnähe zu stellen.

Antragsteller sind die Eltern des behinderten Kindes, sowie der Träger der Einrichtung.

Genehmigte Integrationsmaßnahmen werden von Seiten des Trägers unterstützt z. B. durch Einstellung einer Zusatzkraft.

Während der Integrationszeit arbeiten wir intensiv mit den entsprechenden Institutionen u. a. Jugendamt, Ärzte, Frühförderstelle und Therapeuten zusammen.

Die Integration ist ein gesamtgesellschaftlicher Prozess in dem Kinder, Eltern und Erzieher und das soziale Umfeld miteinander in Beziehung stehen.

3.6. Tagesablauf

Ab 7.15 Uhr können die Kinder in den Kindergarten kommen. Die Kinder sollten bis spätestens 9.00 Uhr in der Einrichtung sein.

Sie haben bis 9.30 Uhr die Möglichkeit das mitgebrachte Frühstück zu verzehren. Es stehen den Kindern Tee, Milch, Kakao und Mineralwasser zur Verfügung. Nach dem Essen putzen wir Zähne. Zweimal im Monat findet ein gemeinsames Frühstück statt, welches von den Erzieherinnen und den Kindern zubereitet wird.

Der Unkostenbeitrag für dieses Frühstück liegt im Moment bei 3 ,--€ pro Monat.

Während des Vormittags findet das Freispiel (wird unter 6.1. noch genauer erläutert) mit verschiedenen Angeboten statt, wie z. B. Bastelaktionen, Turnen usw.

Zum Abschluss findet ein Stuhlkreis statt. Nach den Wünschen der Kinder wird gespielt, Bücher vorgelesen, getanzt und verschiedene Themen angesprochen.

Wir sind immer bestrebt an die frische Luft zu gehen,

- auf dem Außengelände zu spielen
- Spaziergänge
- Ausflüge in die nähere Umgebung

Um 12.00 Uhr findet das Mittagessen statt.

Nach dem Mittagessen werden Zähne geputzt und die 3 – 5jährigen Kinder halten Mittagsruhe. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und schläft oder ruht bis ca. 14.00 Uhr.

Eine Erzieherin ist während der Schlafenszeit bei den Kindern. Die 6jährigen Kinder (Vorschulkinder) bleiben wach. Während der Mittagsruhe werden sie individuell gefördert.

Rituale

Immer weniger Kinder erleben feste und wiederkehrende Strukturen innerhalb Ihres Tagesablaufes. Wir sind der Meinung, dass es für Kinder in der heutigen Zeit besonders wichtig ist, Rituale zu haben. Rituale sind vorhersehbare Ereignisse, Anhaltspunkte für das Kind. Sie geben ihm Sicherheit und einen Rahmen für sein Verhalten. Der Tagesablauf bei uns ist geprägt durch Rituale wie z.B. die persönliche Begrüßung, der Stuhlkreis, das gemeinsame Mittagessen und Zähneputzen.

3.7. Verpflegung aus der eigenen Küche (Frischkostsystem)

In unserer Kindertagesstätte wird das Mittagessen vor Ort frisch zubereitet, portioniert und verzehrt. Verwendet werden primär frische Lebensmittel aus saisonalen und regionalen Angeboten. Das Gemüse und Obst beziehen wir beispielsweise vom Großmarkt und das Fleisch vom ortsansässigen Metzger.

Unsere Köchin beschafft, lagert bereitet die Speisen in der Kindergartenküche vor.

Wir legen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung, wobei nicht nur ernährungsphysiologische, sondern auch kulinarische, kulturelle und soziale Aspekte der Ernährung eine Rolle spielen.

Unsere Kindergartenverpflegung ist kindgerecht, vitaminreich und bei den Kindern sehr beliebt.

Die Speisenausgabe nach Warmhaltezeiten erfolgt innerhalb von höchstens 30 Minuten.

Da wir in unserer Einrichtung auch muslimische Kinder betreuen, wird dementsprechend für sie gekocht.

So haben auch die Kinder mit Allergien und/oder Lebensmittelunverträglichkeiten die Möglichkeit am Mittagessen teilzunehmen.

Auch Eltern geben wir auf Wunsch Tipps für die Gestaltung und Zubereitung von Mahlzeiten. Der Speiseplan wird als Wochenplan in der Kindertagesstätte öffentlich ausgehängt, damit auch Eltern zu Hause für die Planung diese berücksichtigen können.

In einer nächsten Projektphase werden wir die 10 Regeln der DGE (Deutsche Gesellschaft für Ernährung e.V.) in unserer Einrichtung als Maßstab für die Erstellung von Speiseplänen und Verpflegungsplanung in unsere Konzeption implementieren. Die besonderen Bedürfnisse von Kindern in der Ernährung ist nach Studien die optimierte Mischkost.

Wegen des hohen finanziellen Aufwandes für Personal, Räumlichkeiten und Ausstattung sorgen wir uns als Träger um die Zukunft unseres Frischkostsystems! Wir haben uns für das Jahr 2009 eine Entscheidungsfrist gesetzt. Die Lieferung der fertig zubereiteten Speisen durch eine Fernküche ist ggf. auch für unsere Einrichtung in den nächsten Jahren notwendig.

➔ Anhang: Ernährungsregeln

4. Religiöse und interreligiöse Erziehung

Zusammen mit dem Pastoralteam der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph, der Gemeindeferentin Brigitte Kowollik, dem Diakon Martin Gerstel und unserem Pfarrer Stefan Krönung haben Leitungsgremium und Erzieherinnen unserer Einrichtung den Auftrag religiöse und interreligiöse Erziehung im Kindergarten zu gestalten.

Auf einer gemeinsamen Fortbildung im Herbst 2008 hat Pfarrer Krönung diese Trägervorgabe begründet: *„Die Gemeinde im Kasseler Norden betreibt seit Jahrzehnten einen Kindergarten, der es verdient, Herzstück unserer pastoralen Arbeit zu werden. Hier wird Kirche gelebt. Tag für Tag. Religiöse Erziehung können wir dort nur miteinander sinnvoll tun!“*

„Wir sind dankbar eine solche Einrichtung in unserer Gemeinde zu haben“, sagt Pfr. Krönung, der seit mehr als einem Jahr Pfarrer von St. Joseph und damit verantwortlich für die Einrichtung ist. *„Kinder aus 15 Nationen sind in unserem Kindergarten zu Hause. Sie alle haben ein Recht auf Religion und wir finden, dass religiöse Erziehung kleine Menschen groß und stark macht. Das ist für uns ein Beitrag zur Integration, ein Zukunftsbaustein für unsere Gesellschaft, eine Hilfe für unser Leben in den Stadtteilen vor Ort.“*

Während der Intensivtage konnte Matthias Hugoth, Dozent der Katholischen Fachhochschule Freiburg, eindrucksvoll aufzeigen, wie man Religion gemeinsam entdecken kann und das sie eine Chance für Kinder und Erzieherinnen zugleich darstellt. Die Bedeutung religiöser Erziehung für die Entwicklung der Kinder ist elementar.

Leiterin Rita Liese ist überzeugt: *„Wo es um eine ganzheitliche Bildung von Kindern geht, gehört Religion als integraler Bestandteil dazu. Uns geht es auf dem Rothenberg nicht um eine "bloße" Wissensvermittlung, sondern um die Förderung von Kompetenzen und Haltungen, die zu einem gelingenden Leben beitragen.“*

Die Weiterentwicklung des religionspädagogischen Ansatzes einer interreligiösen Erziehung ist Entwicklungsschwerpunkt der kommenden Monate.

Unsere Arbeit orientiert sich an einem christlichen Menschenbild, das den Menschen als Geschöpf Gottes sieht. Jede und Jeder ist einzigartig, mit all seinen Stärken und Schwächen unabhängig vom Glauben jedes Einzelnen.

Jesus hat gesagt: „Lasset die Kinder zu mir kommen...“

Und so sind Kinder jeder Konfession und auch Konfessionslose bei uns herzlich willkommen.

Wir denken, dass in der Familie das Kind die ersten elementarsten religiösen Erfahrungen macht. Im Kindergarten erfährt ihr Kind dann religiöse Wertvorstellungen und Lehren in Form von Geschichten, Gesprächen, Gebeten, Besinnung, dem Erarbeiten von religiösen Themen und im Praktizieren von christlichem Verhalten. Religiöse Erziehung ist für uns Erziehung zum Leben. Den Namenstag, der in der Kath. Kirche einen hohen Stellenwert besitzt, beachten wir in unserer pädagogischen Arbeit.

Der Kindergarten versteht sich als Teil der Pfarrgemeinde und beteiligt sich an Gottesdiensten und Pfarreifesten. Wir sind eine katholische Einrichtung, die auch anderen religions- und weltanschaulichen Gemeinschaften mit Offenheit begegnet.

Seine eindeutige Grundlage ist die katholische Lehre. Wir respektieren andere Glaubensüberzeugungen und Weltanschauungen.

Wir sind Ansprechpartner in Fragen der religiösen Erziehung.

Wir möchten den Kindern den christlichen Glauben als Lebenshilfe geben, weil.....

Glauben gibt Hoffnung – Orientierung und Halt

Unsere interreligiöse Erziehung setzt bei den Ressourcen des Kindes an. Wir wollen Kinder darin unterstützen diese zu festigen und auszubauen.

Religiöse Erziehung als Stärkung der Selbstbehauptungskräfte des Kindes

Durch gemeinsame Gebete, biblische Geschichten, religiöse Lieder, kirchliche Feste, soll den Kindern der Glauben näher gebracht werden.

Auch in der Kirche und der Pfarrgemeinde gestalten und feiern wir Feste im Kirchenjahr, um den Glauben zu vertiefen und zu festigen und die Gemeinschaft zu erleben.

4.2. Spirituelle Begleitung der Mitarbeiterinnen

Neben einer soliden fachlichen Weiterbildung kann das Profil einer katholischen Kindertagesstätte reifen durch die spirituelle Begleitung der Mitarbeiterinnen. Soweit dies möglich ist, sind die hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde angehalten, Angebote der geistlichen Stärkung auch gerade im Hinblick auf die Erzieherinnen der Kindertagesstätte anzubieten.

Mit dem Elisabethtag (19.11.) 2008 haben wir mit der Reihe „Mittagsimpulse“ in der Kirche St. Joseph (jeweils 11.30 Uhr) begonnen, die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Kirchengemeinde zu einer „Viertelstunde“ der Besinnung einzuladen.

Je nach Anforderungen des Dienstplans und Umfang der Aufgaben können sich nach Rücksprache mit der Leitung der Kindertagesstätte und dem Träger 1 oder 2 Erzieherinnen für diese Andacht und Gebetszeit während ihrer Dienstzeit in die Kirche begeben.

Künftig werden wir auch noch eindeutiger beschreiben müssen, was an fachlichen Anforderungen notwendig ist, um das Profil unserer Kindertagesstätte zu sichern.

Teamfortbildungen sollen künftig auch Themen der religiösen und interreligiösen Erziehung beinhalten. Fachliteratur wird vorgehalten.

Über Einkehrtage, religiöse Weiterbildung und Exerzitienangebote informiert der Träger die Mitarbeiterinnen regelmäßig. Der Träger ist bereit solche Angebote mit bis zu 50,00 Euro pro Veranstaltung zu bezuschussen.

Angebote in Kassel:

- Exerzienseelsorge: Dechant Harald Fischer, Pfarrei St. Familia , Kölnische Str. 55, 34117 Kassel, Tel. 0561-15470.
- Haus Sankt Michael, Kassel (Religiöse Wochenenden und Kursangebote)

Glaubenswochenende „Unseren Glauben verstehen“ (wird jährlich angeboten)

Oft wird die christliche Botschaft nur wie im verschlossenen Briefumschlag weitergegeben. Der Inhalt bleibt unverstanden und kann sich nicht auswirken. Zentrale christliche Glaubenssätze erscheinen als so kompliziert, dass viele meinen, man könne sie nicht fassen.

An diesem Wochenende soll der Bedeutung der wichtigsten Aussagen des christlichen Glaubens nachgegangen werden. Wenn wir Gott lieben mit „unserer ganzen Kraft und allen Gedanken“ (Lk 10, 27) kann der christliche Glaube nicht unverstänglich sein.

Die Fragen, die oft das Glaubensleben belasten und erschweren, sollen angegangen und beantwortet werden. Bei diesem Seminar wird es im Wesentlichen um Wissensvermittlung gehen, die uns aber gleichzeitig einen tieferen Glauben erfahren lässt.

Zu dem Seminar sind alle eingeladen, die bereit sind, über den Glauben und seine Verantwortung vor der Vernunft nachzudenken.

- Was meinen Christen eigentlich, wenn sie das Wort „Gott“ gebrauchen?
- Was bedeutet „Dreifaltigkeit“?
- Wie ist es zu verstehen, wenn wir von Jesus aussagen, er sei Mensch und Gott?
- Was bedeutet Auferstehung, Wunder, Eucharistie, ...?

5.1. Sozialverhalten und Pädagogische Grundsatzziele

Wir möchten Ihr Kind unterstützen sich zu einer eigenständigen Persönlichkeit zu entwickeln und dazu gehören für uns:

Selbstständigkeit

Ihr Kind soll lernen Selbstverantwortung zu übernehmen, Selbstvertrauen zu entwickeln, im Alltag eigene Ziele zu verfolgen und Verantwortung für seinen eigenen Körper übernehmen.

Autonomie

Ihr Kind soll lernen seine Empfindungen wahrzunehmen, seine Gefühle zu äußern und seine Meinung zu vertreten.

Ihr Kind soll lernen Zusammenhänge zu erkennen, zu verstehen und zu beurteilen.

Ihr Kind soll lernen mit unterschiedlichen Situationen umzugehen, Frustrationen auszuhalten und Belastbarkeit entwickeln.

Soziabilität

Ihr Kind soll lernen einen Platz in der Gemeinschaft zu finden und zu behaupten.

Es soll lernen seine eigenen Grenzen und die der anderen zu erkennen und zu respektieren.

Ihr Kind soll lernen sich auch für andere verantwortlich zu fühlen und kooperativ miteinander umzugehen.

Die Kinder sollen lernen die Normen und Werte der Gesellschaft zu übernehmen und soziales Verhalten einüben.

Wir wissen, dass die von uns benannten pädagogischen Ziele nicht von heute auf morgen erreicht werden können. Dazu wären weder wir noch die Kinder in der Lage.

Wir sehen die Arbeit an diesen Zielen als Prozess an, der die gesamte Zeit, in der sich Ihr Kind in unserem Kindergarten befindet, umfasst.

Uns ist wichtig, dass die Kinder im täglichen Umgang, z.B.:

- *sensibilisiert werden*
- *Verantwortungsgefühl entwickeln*
- *hilfsbereit sind*
- *Wertschätzung von Personen und Gegenständen lernen*
- *höflich miteinander umgehen*
- *Tischmanieren lernen*

5.2. Selbständigkeit

Wir orientieren uns an dem Leitsatz von Maria Montessori

Hilf mir, es selbst zu tun!

Die Kinder werden von uns in ihrer Entwicklung begleitet. So dass unsere Hilfe und Unterstützung dort beginnt, wo das Kind an seine Grenzen stößt.

Ihr Kind lernt im Kindergarten.....

Selbständigkeit - z. B.

- beim Spielen
- beim Aufräumen
- beim An- und Ausziehen
- beim Essen

damit es im täglichen Leben sicherer und selbstbewusster wird.



Sankt Martinszeit 2008

5.3. Gesundheit und Gesundheitserziehung

Wir unterstützen und sensibilisieren Ihr Kind bei der

- Zahngesunderhaltung
- Förderung der körperlichen Entwicklung
- Verantwortung für den eigenen Körper
- Hygiene
- Gepflegte äußere Erscheinung

weil uns die Gesundheit Ihres Kindes wichtig ist.

Wir legen Wert auf

- gesunde Ernährung
- regelmäßiges Zähne putzen
- Hände waschen
- Gesichtspflege
- Besuche des Patenzahnarztes

Wir leiten die Kinder an, ein Gesundheitsbewusstsein zu entwickeln.

5.4. Schulfähigkeit

In enger Kooperation mit der benachbarten Valentin-Traudt-Schule sind wir bestrebt, die Schulfähigkeit der Kinder zu fördern und die Entwicklung der Basiskompetenzen zu unterstützen.

Mit dem Eintritt Ihres Kindes in den Kindergarten beginnt bei uns die Vorbereitung auf die Schule. Im Laufe der Kindergartenzeit erfahren die Kinder im Zusammenleben mit den anderen Kindern und der Auseinandersetzung mit Kindern und Erwachsenen wichtige Grundvoraussetzungen für den Start in die Schule. Sie erwerben emotionale, soziale, körperliche und kognitive Fähigkeiten. Zusätzlich bieten wir für die ältesten Kinder im Kindergarten an einem Nachmittag in der Woche Projektgruppen an.

Speziell auf diese Altersgruppe abgestimmte Themenbereiche und Projekte bieten Hilfen für die zukünftige Lebenssituation Ihres Kindes. Das Verhalten im Straßenverkehr und der richtige Umgang mit Feuer und Elektrizität sind neben der Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, sozialen und technischen Fragen, die die Kinder haben, Inhalte dieser Nachmittage.

In diesem Alter können die Kinder schon die Farben, Formen und Mengen unterscheiden.

Die Kinder erfahren Förderung durch:

- *Tischspiele (wo sie Geduld, Aufmerksamkeit benötigen)*
- *Jahreszeiten unterscheiden*
- *Wie die Natur in den Jahreszeiten aussieht*
- *Zahlenspiele (ohne zu zählen, die Zahl auf dem Würfel erkennen, vorwärts und rückwärts bis 10 zählen)*
- *Malen*
- *Experimente*
- *Sprachförderung*

6. Angebote

6.1. Freispiel

Während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit ihr Spiel selbst zu wählen und zu gestalten.

- z. B. Rollenspiele
- malen
- bauen
- konstruieren u.v.m.

Sie entscheiden selbst, mit wem, was und wie lange sie spielen.

Es kann auch ein gruppenübergreifendes Spielen stattfinden, d. h. mit Absprache der Erzieherin können sich Kinder gegenseitig - aus beiden Gruppen - besuchen.

6.2. Aktionen

6.2.1 Musikalisch-rhythmische Erziehung

Aktiver Umgang mit Musik fördert die körperliche, seelische und geistige Entwicklung der Kinder.
Was bieten wir den Kindern an:

- spielerischer Umgang mit Stimme und Sprache beinhaltet die rhythmische und klangliche Gestaltung von Stimmgeräuschen, -lauten, Worten, Versen, Texten usw.
- Singen in Verbindung mit Liedbegleitung und –gestaltung. Es werden Lieder zu bestimmten Feierlichkeiten (St. Martin, Weihnachten, Geburtstag) gesungen
- Bewegungsspiele (Rhythmik) verknüpfen Musik und Bewegung miteinander.
- Kennen lernen und Erproben von Klanginstrumenten
- Orgel und historischer Flügel in der St. Josephs-Kirche

6.2.2. Bewegungserziehung

Die Entwicklung des Kindes ist ein ganzheitlicher Prozess, in dem die Bewegung eine (ganz) wichtige Rolle spielt. Durch Bewegung lernen die Kinder sich und ihren Körper, ihre Umwelt und ihre Mitmenschen kennen. Sie erschließen sich ihre Welt durch Bewegung, die auch eine Voraussetzung für ihr körperliches Wohlbefinden und ihre Gesundheit ist.

In unserer Kindertagesstätte wird regelmäßig einmal in der Woche geturnt.

Wie sieht eine Turnstunde aus?

Nach dem Umziehen fängt die Aufwärmphase an, in der sich die Kinder durch verschiedene Lauf- und Musikspiele aufwärmen. Im folgenden Hauptteil wird z. B. geklettert, gesprungen, gehüpft, balanciert, gerollt und mit vielen Materialien, wie z. B. Bällen, Seilen, Reifen und Schwungtüchern geturnt. Danach folgt die Entspannungsphase in der die Kinder durch Musik- oder Kreisspiele bzw. Traumreisen zum Ausgleich kommen.

Die Bewegungserziehung beschränkt sich nicht nur auf die Turnstunden. Den ganzen Tag über bestehen Gelegenheiten, in welchen das Kind seinem Bewegungsdrang nachkommen kann, beispielsweise im Flur oder im Garten. Auch bei Waldtagen, Schwimmbadbesuchen, Ausflügen und Spaziergängen wird die Bewegung der Kinder gefördert.

6.2.3.Schwimmen

Die Kinder sollen Spaß am Wasser erfahren und erleben. Zweimal im Monat besuchen wir mit den Vorschulkindern das Schwimmbad „Stadtbad Mitte“ in Kassel.

Es wird keine Schwimmgarantie gegeben.

6.2.4. Waldtag

Um den Kindern andere Spiel- und Lernorte zu ermöglichen, unternehmen wir einmal im Monat eine Fahrt in den Wald. Durch das freie Spielen erleben, erfahren und beobachten die Kinder die Natur auf eigene Weise und durch gezielte Aktionen wird dem Kind das Ökosystem Wald näher gebracht. Dadurch lernen sie die (Natur) Pflanzen und Tiere schätzen und achten.

Außer, dass die Ausflüge in den Wald den Kindern viel Spaß bereiten, fördern sie ihre Geschicklichkeit und ihre Gesundheit.

6.2.5. Ausflüge

Zusätzlich unternehmen wir mit den Kindern

Ausflüge.....

- in den Park
- auf nahe gelegene Spielplätze
- Ausstellungen
- Feuerwehr und Hilfsdienste
- Theater
- Tierparks
- Abschlussfahrt der „Schulkinder“ mit Übernachtung

Diese Ausflüge sind zum Teil projektbezogen.

Durch die Ausflüge werden die Projekte unterstützt und verwirklicht.

Am Ende der Kindergartenzeit bieten wir den Vorschulkindern eine Fahrt mit externer Übernachtung und entsprechendem Unterhaltungsprogramm an.

6.2.6. Feste

In unserer Kindertagesstätte wird oft und gerne gefeiert. Je nach Anlass werden die Feste unterschiedlich vorbereitet, gestaltet und durchgeführt.

Die Kinder sollen nicht nur Freude am Feiern entdecken, Gemeinschaft und Dazugehörigkeit erleben, aber sich auch als aktive Mitgestalter versuchen.

Kirchliche Feste im Jahreskreis sind für unsere katholische Einrichtung besonders von Bedeutung. Einen großen Wert legen wir auf wahre Hintergründe der Feierlichkeiten, die auf den christlichen Glauben, Wurzeln und Traditionen basieren, z. B.

- Erntedank
- St. Martin
- St. Nikolaus
- Weihnachten
- Ostern

Zu den üblichen Festen gehören z. B.

- Geburtstage
- Pfarrfest
- Sommerfeste
- Fasching
- Muttertag
- Verabschiedung der „Schulkinder“

Festliche Höhepunkte im Jahreskreis – Kindertagesstätte St. Joseph 2007/2008

Geburtstage:

Er ist das wichtigste Fest Ihres Kindes im Kindergartenjahr. An diesem Tag steht Ihr Kind im Mittelpunkt der Gruppe. Es bestimmt den Verlauf der Geburtstagsfeier mit (...) / Liedwunsch...

Beginn des Kindergartenjahres:

Mit einem Kindergottesdienst nach den Sommerferien in der St. Josephs-Kirche begrüßen wir Kinder, Mitarbeiter, Eltern und Gäste im neuen Kindergartenjahr. Auf Wunsch werden die Kinder persönlich gesegnet.

Erntedank: (1. Sonntag im Oktober)

Traditionell feiern wir mit allen Kindergartenkindern den Erntedank-Familiengottesdienst in der Pfarrkirche St. Joseph. Anschließend treffen sich die Familien zum gemeinsamen Mittagessen

St. Martin: (11.November)

Am Abend treffen sich alle in Ein Laternenzug führt Dort erwartet Sie ein gemütliches Ausklingen mit ... und Getränken. Hierzu ist die gesamte Gemeinde eingeladen.

Advent

Mit dem Anzünden der Kerzen am Adventskranz beginnt für uns die vorweihnachtliche Zeit. Ein Besuch des Weihnachtsmarktes (...) und des Theaters ist ein faszinierendes Erlebnis für Ihre Kinder.

Hl. Nikolaus: (6.Dezember)

Am späten Nachmittag versammeln sich die Kinder im Kindergarten und erwarten den Besuch des hl. Nikolaus. Für jedes Kind hat er ein gutes Wort und hält in seinem Sack eine kleine Überraschung bereit.

Weihnachten:

Ein besinnliches Beisammensein am letzten Kindertag vor den Weihnachtsferien stimmt die Kinder auf ein familiäres Weihnachten ein.

Fasching:

Am Rosenmontag kommen alle Kinder, nach Lust und Laune oder nach Themenvorgabe verkleidet, zum bunten Treiben in den Kindergarten.

Josephs-Tag (19. März)

(...)

Ostern:

Auferstehung und Neubeginn mit seinen Symbolen und Brauchtum sind wichtige Elemente in der Frühlingszeit. Freudig suchen die Kinder ihre Osternester.

Pfarrfest:

Die Pfarrgemeinde feiert - und wir als Teil der Gemeinde sind aktiv dabei.

Sommerfest/Ausflug:

Der letzte Höhepunkt des Kindergartenjahres kurz vor den Sommerferien ist ein Ausflug oder das Sommerfest.

Zu den religiösen Festen im Kindergarten sind alle Kinder herzlich eingeladen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit.

Wir haben aber auch Verständnis, wenn Sie oder Ihr Kind bei bestimmten Feiern nicht teilnehmen möchten.

6.3. Projekte

In jedem Kindergartenjahr plant und führt das Kindergartenteam Projekte durch. Das heißt, wir beschäftigen uns über einen längeren Zeitraum mit einem ausgewählten Thema.

Bei der Auswahl des Projektthemas orientieren wir uns an den Interessen, Bedürfnissen und Lebenssituationen der Kinder, welche die Projekte mitplanen und mitgestalten.

Über Gespräche im Stuhlkreis, mit Hilfe von Medien, Aktionen und Ausflügen setzen sich die Kinder mit dem Thema auseinander, welches durch z. B. Fotos und Plakate dokumentiert und präsentiert wird.

Die einzelnen Projekte werden ausführlich in Text und Bild dokumentiert.

Juli 2008: Wir starten „Faustlos“

"Für diese wichtige Fortbildung haben wir auch benachbarte katholische Einrichtungen eingeladen", wirbt die Leiterin der kath. Kindertagesstätte Rita Liese für das "Projekt Faustlos", das auch in der Kindertagesstätte St. Joseph ab Sommer 2008 ins Programm aufgenommen wurde. Die Botschaft für Kinder und Erwachsene ist einfach: *"Reden ist besser als trotzen und schlagen"*. Vom Heidelberger Präventionszentrum war Gabriele Ullrich nach Kassel gekommen, um die Erzieherinnen nach dem evaluierten Konzept für die Arbeit an "sozialer Kompetenz" schon im Kindesalter einzuweisen. Das in den USA entwickelte und



vom Präventionsbüro Heidelberg für deutsche Kindergärten und Schulen adaptierte Programm „Faustlos“ zur Eindämmung aggressiver Tendenzen bei Kindern und Jugendlichen soll künftig auch in St. Joseph praktiziert werden. Frau Ullrich stellte während der eintägigen Fortbildung das auf mehr Einfühlungsvermögen, Impulskontrolle und behutsamen Umgang mit Ärger und Wut zielende Programm vor.

Pfarrer Stefan Krönung sieht in dieser Arbeit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Stadtteils Rothenditold. *„Erst kürzlich hat die Polizei hier bei uns vier Jugendliche, alle im Alter von 15 Jahren, festgenommen. Die Gewaltstatistiken in Kassel und Umgebung zeigen beängstigende Zahlen. „Wer heute keine Präventionsarbeit leistet, muss später ein Vielfaches investieren. Unser christlicher Glaube funktioniert „faustlos“ und wirbt um „helfende Hände“. Wir sind dankbar, hier etwas lernen zu können!“*

„Das ‚Faustlos‘-Programm ist nicht nur nett, sondern effektiv“, sagte Frau Ullrich und verweist auf die gründliche wissenschaftliche Begleitung. Im Gegensatz zu vielen anderen Ansätzen, die allein auf das Abreagieren von Aggressionen zielten, bildet hier die Schulung des Einfühlungsvermögens die Basis. Vielen gewaltbereiten Kindern und Jugendlichen fehlt die Fähigkeit, die Perspektive von anderen zu übernehmen. Sie können sich nicht vorstellen, wie Gewalt auf die Opfer wirkt. Grundlegend muss auch geklärt werden, ab welchem Punkt jemand zum Opfer wird: *„Gewalt ist nicht erst dann passiert, wenn einer stirbt.“* Ullrich spricht sich dagegen aus, Delikte von Pubertierenden als vorübergehende Erscheinung abzutun: *„Gewalt wächst sich nicht aus.“* Für die Kleinsten helfen Handpuppen und konkrete Rollenspiele vernünftig bei Streitigkeiten miteinander umzugehen. Reden ist besser als trotzen und zanken. Die wichtigen Eigenschaften der sozialen Kompetenz sollen gelernt und praktiziert werden, damit es "diplomatisch" in Einrichtung, Familie und Nachbarschaft zugeht. Die Kinder lernen mit Faustlos eine bestimmte Sprache, wie man miteinander redet, wenn man verärgert oder wütend ist. Es soll verhindert werden, dass Kinder zwischenmenschliche Probleme in sich hineinfressen und mit ihren Konflikten allein sind. Soziale Verhaltensweisen werden geübt und immer wiederholt.

Projekt „Natur und Umwelt“

Weiterführende und interessante Experimente und Versuche, die man mit Kindern machen kann haben wir im Herbst 2008 begonnen.

Gartenanlage Herbst 2008

*Der Acker ist die Welt.
Der gute Same sind die Kinder des Reichs.
(Mt 13,38)*

Kinder sind die dankbarsten Entdecker der uns umgebenden Welt. Jeder Tag bringt tausende neue Beobachtungen, jedes Element der Natur begeistert. Boden, Flora, Fauna, Landschaften, Gärten und Bäume sind Lebensbereiche, die schon im Kindergarten die Jüngsten für die Schönheit und den Reichtum des Planeten sensibilisieren. Ein naturnah gestalteter Kindergarten eröffnet unzählige Möglichkeiten für die Erzieherinnen und Erzieher, die Vielfalt der Schöpfung zu offenbaren und aktiv mit den Kindern zu genießen. Mit einem guten umwelpädagogischen Konzept kann die wertvolle Arbeit der Lehrer interessant und effizient gestaltet werden.

Für die Kinder gibt es nichts Besseres als im Garten Löcher zu graben, Steine herumzutragen, Erdhügel auf- und abzuschleppen. Der Spaßfaktor ermöglicht, diese Ereignisse positiv aufzunehmen und löst einen Impuls für den späteren Umgang mit der Natur aus. So wird etwa die Hecke auf dem Spielplatz zum Labyrinth, der Busch zum Unterschlupf, Bäume dienen als Klettergelegenheiten und die Äste ermöglichen das Befestigen einer Schaukel. Sie alle helfen, Phantasie und Sinne zu wecken. Genauso fördern kleine Gruben und Erdhügel auf dem Gelände die Entwicklung motorischer Fähigkeiten und des Geschicks der Kinder. Alle Gegenstände des Spielplatzes sollen dazu beitragen, die ständige Fortentwicklung der Naturabläufe begreifen und nachvollziehen zu können. Im Spiel stellen Kinder eine Beziehung zur Natur her und lernen sie auf diese Weise zu verstehen. Während des Spieles werden die Naturphänomene und ihre Rätsel nahe gebracht und erkundet.

Das Experimentieren im Garten lohnt sich und fördert das Verständnis für die Prozesse, die in der Natur ablaufen. Man beobachtet direkt, wie die Pflanzen aus einem kleinen Saatgut zu einer schönen Blume aufblühen. Man riecht die schmackhaften Kräuter und isst selbst angebautes Obst und Gemüse. Die Erzieher unterstützen die Kinder auf ihrer Entdeckungsreise. Sie erklären die Rolle der Insekten bei der Bestäubung der Blumen: So wird nicht nur die Biene Maja zum wahren Freund der Kinder.

Auch die in dieser Publikation beschriebenen Projekte zu Fledermäusen, Nistkästen für Meisen und dergleichen sind nachahmenswert. Der Wechsel der Jahreszeiten und das Wetter erlauben den Kindern, die Natur in ihrer Vielseitigkeit zu erkunden und für sich auf ihre eigene Art und Weise zu integrieren, damit man als Erwachsener und Christ die wunderbare Vielfalt der Natur schätzen, teilen und hüten kann.



Naturprojekte in Kindergärten

Wir besitzen ein großzügiges Gartengelände mit altem Baumbestand, das wir täglich mit den Kindern nutzen. Die Kinder erleben die Natur in all ihren Varianten. Wir nutzen den Garten bei jeder Wetterlage.

Die Umgestaltung des Gartens ab Herbst 2008 mit Hilfe von Eltern, Kindern, Träger und Stadtteilprojekthelfern erbrachte eine neue Aufteilung der Spielbereiche.

Neben den vorhandenen Spielsachen, der Rutsche, dem Sandkasten mit der Spielburg, wird ein Hochbeet, ein Kräutergarten, ein Tippi-Dorf, ein Dschungel, ein Sinnespfad, und ein Kriechtunnel angelegt werden.

Dieses Gelände bietet viele Spiel und Bewegungsmöglichkeiten.

Hier können die Kinder:

- Rennen, springen, toben, balancieren
- Rutschen und Schlitten fahren
- Matschen und buddeln
- Sich zurückziehen und sich verstecken
- Forschen und entdecken
- Abenteuer erfinden und erleben
- Ihre Grenzen austesten

All diese Erfahrungen wirken sich positiv auf die Gesamtentwicklung der Kinder aus.

7. Elternarbeit

Zum Wohl der Kinder unserer Kindertagesstätte ist gute Zusammenarbeit mit den Eltern unerlässlich. Gemeinsam haben wir einen Bildungs- und Erziehungsauftrag im Hinblick auf das Wohlergehen der Kinder. Die Zusammenarbeit zwischen Familien und pädagogischem Personal stellen wir sicher und möchten die Eltern an Entscheidungsprozessen beteiligen.

Was bieten wir den Eltern an:

- *1x im Jahr Elternabend mit der Wahl des Elternbeirates*
- *Verschiedene thematisierte Elternabende z. B. Zahnpflege, gesunde Ernährung mit einer Ernährungsberaterin*
- *Gespräche über Entwicklungsstand, Schulreife und Beratung in der Erziehung nach Wunsch*
- *Unterstützung bei Behördengängen*
- *Informationen über Hilfe leistende Institutionen bei Auffälligkeiten in der Entwicklung*
- *Bücher- oder Spieleausstellungen*
- *Internetplattform, Netzwerk und Emailkommunikation*
- *Monatsbriefe und Rundschreiben*
- *Speiseplan als Wochenplan im Aushang*
- *Aushänge im Flur- und Eingangsbereich*
- *Bastelnachmittage nach Wunsch z.B. Schultüten basteln*
- *Raumangebot der Kirchengemeinde für Eltern-, Familien- und Kindergruppen*

Was erwarten wir:

- *Informationen über die Kinder*
- *Dass Wünsche und Anliegen geäußert werden*
- *Vorschläge jeglicher Art*
- *Hilfe bei Festen, Fahrten und Veranstaltungen*

Kita-Beirat:

Wird für ein Jahr gewählt und setzt sich aus einem Elternteil pro Gruppe und einem Stellvertreter zusammen, einem Vertreter des Verwaltungsrats, einem Vertreter des Pfarrgemeinderates, einer Erzieherin, der Leiterin und dem Pfarrer oder seinem Vertreter.

- *der Kita-Beirat trifft sich regelmäßig 1x im Monat mit allen Vertretern des Gremiums im Austausch über stattgefundene und/oder geplante Aktionen*
- *wirkt als Verbindungsglied zwischen Eltern, Erzieherinnen und dem Träger*

St. Joseph

Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
und St. Laurentius
D-34127 Kassel
Tel. 0561.83459 Fax. 0561.85690
Pfr. Stefan Krönung
www.sankt-joseph-kassel.de
Kirche-mit-menschen@online.de

KiTa-Beirat

Kirche  MitMenschen

St. Laurentius

Kindertagesstätte St. Joseph

Beirat in der Kindertagesstätte

Unser Kindertagesstätte unterstützt Eltern und Familien in ihren eigenen Erziehungsbemühungen. Unser „KiTa-Beirat“ gibt Eltern die Gelegenheit, im institutionellen Erziehungsbereich Mitverantwortung zu übernehmen.

Nach den Richtlinien der Diözese Fulda hat der KiTa-Beirat folgende Aufgaben:

„Der KiTa-Beirat dient der engen Zusammenarbeit zwischen Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Pfarrgemeinde. Er soll gehört werden:

1. zur Festlegung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit in Übereinstimmung mit der kirchlichen Grundkonzeption;
2. bei der Auswahl des pädagogischen Spielmaterials;
3. zur Höhe der Elternbeiträge
4. bei der Änderung, Ausweitung oder Einschränkung der Zweckbestimmung der Kindertageseinrichtung;
5. bei der Planung baulicher Maßnahmen und der Beschaffung von Inventar und Spielmaterial;
6. bei der Festlegung der Kriterien für die Aufnahme von Kinder;
7. bei der Festlegung der Öffnungszeiten und Ferientermine unter Berücksichtigung der arbeitsrechtlichen Bestimmungen für das Personal (betr. u.a. Arbeitszeit und Urlaubsansprüche“;
8. bei der Programmgestaltung für die Elternbildung.

Soweit der Träger die Empfehlungen des KiTa-Beirats nicht berücksichtigen kann, soll er seine Entscheidung begründen.

Über die in den Punkten 1-8 genannten Gegenstände hinaus kann der Träger mit dem KiTa-Beirat alle die Einrichtung betreffenden Fragen erörtern.“

Zusammensetzung

Dem KiTa-Beirat gehören an:

1. Mindestens 3 Elternvertreter der Kinder, die die Einrichtung besuchen. Wenn drei und mehr Gruppen vorhanden sind, ist 1 Elternvertreter je Gruppe zu wählen. Bei den zwei- und eingruppigen Tageseinrichtungen wählen Eltern gemeinsam drei Elternvertreter, wobei im Falle von 2 Gruppen jede Gruppe repräsentiert sein muss.
2. Die Leiterin / der Leiter der Einrichtung kraft Amtes.
3. Ein(e) von den Mitarbeitern/ Mitarbeiterinnen der Einrichtung gewählte(r) Vertreter(in).
4. Ein(e) Vertreter(in) des Pfarrgemeinderates, die/die von diesem für die Amtszeit des Pfarrgemeinderates durch Wahl entsandt wird.
5. Ein(e) Beauftragte(r) des Verwaltungsrates der Kirchengemeinde (...), soweit nicht der mit Leitung der zuständigen Kirchengemeinde beauftragte Seelsorger die Trägervertretung wahrnimmt. Dauer und Umfang der Beauftragung bestimmt der Verwaltungsrat oder das Leitungsorgan.
6. Soweit vom Verwaltungsrat es Trägers berufen, ein(e) Lehrer(in) der Grundschule aus dem Einzugsbereich der Kindertageseinrichtung für die Dauer von 4 Jahren. Wiederberufung ist möglich. Dieses Beiratsmitglied hat lediglich beratende Stimmen.

Amtszeit: 1 Jahr (vgl. B 2)

Quelle: Betreuungsvertrag... © 2007

Vers.1.0 (c) 2007

8. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Um die Entwicklung der Kinder zu optimieren und die Ziele, die uns wichtig sind zu erreichen, arbeitet unsere Kindertagesstätte mit vielen Institutionen zusammen. Sie leisten Hilfe, wenn sich das Kind nicht seinem Alter entsprechend entwickelt.

Pädagogische Frühförderung	(Kasseler Familienberatungszentrum)
Erziehungsberatungsstelle	
Ergotherapie	
Logopädie	
Kinderarzt	
SPZ (Sozialpädiatrisches Zentrum)	
Kooperierende Grundschulen	
Patenzahnarzt	
Caritasverband Nordhessen	
Malteser Hilfsdienst e.V.	
Familienbildungsstätte der kath. Kirche in Kassel	

(Auszug)

Wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit der Grundschule. Sie soll die Kontinuität in der Erziehung gewährleisten und einen sanften Übergang Kindergarten-Schule ermöglichen.

Wir sind Mitglied im **Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK)**, der als Bundesverband ein anerkannter Fachverband des Deutschen Caritasverbandes ist und 8000 Mitgliedseinrichtungen der Diözesen vertritt.

In Kassel betreibt die Kirche die **Katholische Familienbildungsstätte**, die mit Weiterbildungsangeboten Menschen in ihrer Erziehungskompetenz und Lebensbewältigung unterstützen und stärken will. Sie versteht ihre Arbeit als Lobbyarbeit für die Familie.

9. Satzungen, Ordnungen und Kirchliche Richtlinien

Wir wissen um die gesetzliche Verpflichtung, zahlreiche Arbeitsvorschriften im Betrieb unserer Einrichtung vorzuhalten und auszuhängen bzw. auszulegen.

Diese Verpflichtungen gelten insbesondere auch im Bereich von Kindertagesseinrichtungen.

Die gesetzlich vorgeschriebenen Aushänge, die einen Teil der Gesetze und Rechtsvorschriften in unserer Kita abbilden sind u.a.:

- Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz
- Mutterschutzgesetz
- Jugendarbeitsschutzgesetz
- Arbeitszeitgesetz
- Bürgerliches Gesetzbuch
- Arbeitsgerichtsgesetz
- Nachweisgesetz
- Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz
- Bundeserziehungsgeldgesetz

Die Gesetzestexte werden in einer Broschüre des Carl Link Verlags (ISBN 978-3-556-01199-7) im Büro der Kindergartenleiterin bzw. im Pfarrbüro, dem Dienstsitz des Pfarrers vorgehalten.

Die Richtlinien, Verordnungen und Empfehlungen der Diözese Fulda sind erhältlich:

Bischöfliches Generalvikariat

Paulustor 5

35034 Fulda

Tel. 0661-87 0

10. Ausblick

Wir wissen, dass ohne ehrenamtliches Engagement die Arbeit in Kirchengemeinde und Kindertagesstätte nicht denkbar ist. Auch erfahren wir, dass für so manches Vorhaben auch Geld vonnöten ist.

Angesichts der zurückgehenden Kirchensteuermittel und der knappen Kassen von Stadt und Land sind wir dabei zunehmend auf Spenden angewiesen.

Es erscheint uns nötig einen Förderkreis zu gründen, der die Kinder- und Jugendarbeit auf dem Rothenberg, besonders die Arbeit unserer Kindertagesstätte unterstützen soll.

Entsprechend einer zu erstellenden Satzung soll es um die Förderung

- * baulicher Vorhaben sowie der Instandhaltung und Pflege der Gebäude und des Grundstückes
- * sozialer und caritativer Aufgaben
- * Unterstützung von Aktivitäten und Projekte für Kinder- und Jugendlicher, besonders in der Kita St. Joseph
- * von Aktivitäten christlich handelnder Menschen

gehen.

Rund 50 Mitglieder hoffen wir im ersten Jahr der Gründung zu werben, die allesamt ihren Beitrag leisten, etwa 10 Euro im Jahr (Gruppen, Institutionen 50 Euro).

Neben einer finanziellen Zuwendung gilt übrigens auch ehrenamtlicher Einsatz als Beitragszahlung für den Verein.

Rechtlich bedarf die Gründung eines Fördervereins die Zustimmung des Trägers. Der Verwaltungsrat St. Joseph unterstützt unsere Bestrebungen zu Einrichtung eines Fördervereins.

Wir verstehen darunter eine Vereinigung von Personen, die sich mit dem Ziel zusammenfinden, eine soziale Einrichtung durch die Bereitstellung von finanziellen oder Sachmitteln im Bezug auf bestimmte Vorhaben und Projekte zu unterstützen. Dabei haben wir die Bestimmungen des Vereinsrechts zu befolgen.

Eine wichtige Arbeit des Fördervereins wäre die Aktivitäten auf besondere Vorhaben und Projekte zu konzentrieren, die durch den Haushalt nicht finanziert werden können.

Eine Eintragung ins Vereinsregister ist ebenfalls angedacht, damit der Verein rechtlich eigenständig ist und zum Beispiel Spendenbescheinigungen ausstellen kann.

Wir hoffen damit im Jahr 2009 zu einem Ergebnis zu kommen, zumal der Kindergartenbeirat in seiner Sitzung vom 16. Dezember 2008 die Zustimmung gegeben hat.

Weitere Themen der Zukunft für uns sind

- Organisations- und Dienstleistungsentwicklung
- Personalmanagement
- Finanzmanagement
- Erweiterung der gemeinwesenorientierten Vernetzung und Kooperation
- Öffentlichkeitsarbeit
- Bau-, Renovierung- und Sachausstattung

Unsere weitere Arbeit ist auf die Anforderungen des **KTK-Gütesiegel** ausgerichtet, das der KTK-Bundesverband als Grundlage für eine mögliche Zertifizierung - als Qualitätsentwicklungsinstrument entwickelt hat.

Anhang

Vorlagen und Druckerzeugnisse





Kirche  MitMenschen

St. Laurentius
St. Joseph

Am 6. Mai 1906 wird der Grundstein für die Kirche St. Joseph gelegt. Bischof Dr. Josef Damian Schmitt von Fulda konsekriert das neue Gotteshaus am 16. September 1907.

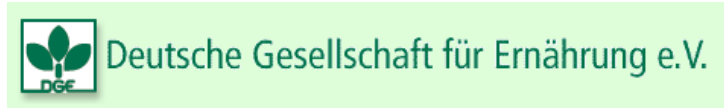
1913 genehmigt der zuständige Minister die Errichtung der Pfarrei St. Joseph.

Beim Luftangriff auf Kassel am 22. Oktober 1943 werden Kirche und Pfarrhaus schwer getroffen. der Turm brennt am 1. Oktober 1944 vollständig ab.

In Eigenleistung bauen Pfarrer und einige Männer der Pfarrei ihre Kirche wieder neu auf. In der Osternacht, am 4. April 1953, feiert die Pfarrei nach zehn Jahren ihren ersten Gottesdienst in der wiedergebauten St. Josephs-Kirche. Am 28. April 1953 weiht Weihbischof Adolf Bolte von Fulda die Kirche.

Am 16. September 2007 feiert der emeritierte Weihbischof Johannes Kapp von Fulda das 100-jährige Jubiläum der Kirche mit den Gläubigen auf dem Rothenberg.

Pfarrkirche St. Joseph



Vollwertig essen hält gesund, fördert Leistung und Wohlbefinden. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung hat auf der Basis aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse 10 Regeln formuliert, die Ihnen helfen, genussvoll und gesund erhaltend zu essen.

1. **Vielseitig essen**
Genießen Sie die Lebensmittelvielfalt. Merkmale einer ausgewogenen Ernährung sind abwechslungsreiche Auswahl, geeignete Kombination und angemessene Menge nährstoffreicher und energiearmer Lebensmittel.
2. **Reichlich Getreideprodukte – und Kartoffeln**
Brot, Nudeln, Reis, Getreideflocken, am besten aus Vollkorn, sowie Kartoffeln enthalten kaum Fett, aber reichlich Vitamine, Mineralstoffe, Spurenelemente sowie Ballaststoffe und sekundäre Pflanzenstoffe. Verzehren Sie diese Lebensmittel mit möglichst fettarmen Zutaten.
3. **Gemüse und Obst – Nimm "5" am Tag ...**
Genießen Sie 5 Portionen Gemüse und Obst am Tag, möglichst frisch, nur kurz gegart, oder auch eine Portion als Saft – idealerweise zu jeder Hauptmahlzeit und auch als Zwischenmahlzeit: Damit werden Sie reichlich mit Vitaminen, Mineralstoffen sowie Ballaststoffen und sekundären Pflanzenstoffen (z. B. Carotinoiden, Flavonoiden) versorgt. Das Beste, was Sie für Ihre Gesundheit tun können.
4. **Täglich Milch und Milchprodukte; ein- bis zweimal in der Woche Fisch; Fleisch, Wurstwaren sowie Eier in Maßen.**
Diese Lebensmittel enthalten wertvolle Nährstoffe, wie z.B. Calcium in Milch, Jod, Selen und Omega-3-Fettsäuren in Seefisch. Fleisch ist wegen des hohen Beitrags an verfügbarem Eisen und an den Vitaminen B₁, B₆ und B₁₂ vorteilhaft. Mengen von 300 – 600 g Fleisch und Wurst pro Woche reichen hierfür aus. Bevorzugen Sie fettarme Produkte, vor allem bei Fleischerzeugnissen und Milchprodukten.
5. **Wenig Fett und fettreiche Lebensmittel**
Fett liefert lebensnotwendige (essenzielle) Fettsäuren und fetthaltige Lebensmittel enthalten auch fettlösliche Vitamine. Fett ist besonders energiereich, daher kann zu viel Nahrungsfett Übergewicht fördern. Zu viele gesättigte Fettsäuren erhöhen das Risiko für Fettstoffwechselstörungen, mit der möglichen Folge von Herz-Kreislauf-Krankheiten. Bevorzugen Sie pflanzliche Öle und Fette (z.B. Raps- und Sojaöl und daraus hergestellte Streichfette). Achten Sie auf unsichtbares Fett, das in Fleischerzeugnissen, Milchprodukten, Gebäck und Süßwaren sowie in Fast-Food- und Fertigprodukten meist enthalten ist. Insgesamt 60 – 80 Gramm Fett pro Tag reichen aus.

6. Zucker und Salz in Maßen

Verzehren Sie Zucker und Lebensmittel, bzw. Getränke, die mit verschiedenen Zuckerarten (z.B. Glucosesirup) hergestellt wurden nur gelegentlich. Würzen Sie kreativ mit Kräutern und Gewürzen und wenig Salz. Verwenden Sie Salz mit Jod und Fluorid.

7. Reichlich Flüssigkeit

Wasser ist absolut lebensnotwendig. Trinken Sie rund 1,5 Liter Flüssigkeit jeden Tag. Bevorzugen Sie Wasser – ohne oder mit Kohlensäure – und andere kalorienarme Getränke. Alkoholische Getränke sollten nur gelegentlich und nur in kleinen Mengen konsumiert werden.

8. Schmackhaft und schonend zubereiten

Garen Sie die jeweiligen Speisen bei möglichst niedrigen Temperaturen, soweit es geht kurz, mit wenig Wasser und wenig Fett – das erhält den natürlichen Geschmack, schont die Nährstoffe und verhindert die Bildung schädlicher Verbindungen.

9. Nehmen Sie sich Zeit, genießen Sie Ihr Essen

Bewusstes Essen hilft, richtig zu essen. Auch das Auge isst mit. Lassen Sie sich Zeit beim Essen. Das macht Spaß, regt an vielseitig zuzugreifen und fördert das Sättigungsempfinden.

10. Achten Sie auf Ihr Gewicht und bleiben Sie in Bewegung

Ausgewogene Ernährung, viel körperliche Bewegung und Sport (30 bis 60 Minuten pro Tag) gehören zusammen. Mit dem richtigen Körpergewicht fühlen Sie sich wohl und fördern Ihre Gesundheit.



Almanya Beslenme Enstitüsü DGE'ye göre sağlıklı ve dengeli beslenmenin 10 kuralı

Sağlıklı yaşamın temel kuralı yeterli ve dengeli beslenmedir. Almanya Beslenme Enstitüsü DGE aktüel bilimsel kanıtlara dayanarak, lezzetli ve sağlıklı biçimde beslenmenize yardımcı olacak 10 kural düzenlemiştir.

1. Çok Yönlü Beslenme

Gıda çeşitlerinden zengin olan yiyecekleri tüketmenin zevkine varın. Dengeli beslenmenin önemli unsurları tüketilen gıdaların çeşitlilik açısından zengin olmaları. Bunun dışında besin değeri yüksek olan gıdaların enerjisi az olan gıdalar ile birlikte uygun miktarda alınmasıdır.

2. Bol Bol Tahıl Ürünleri – ve Patates

Ekmek, makarna, pirinç, patates ve tahıl ezmesi, bunların en iyisi ise kaba öğütülmüş veya rafine edilmemiş olanıdır (ms. kepekli un, kepekli ekmek, kabuklu pirinç ve siyah makarna). Bu yiyecekler yok denecek kadar az yağ, bol miktarda vitaminler, mineraller, iz elementleri, posa maddeleri ve sekonder bitki maddeleri içerirler. Bu yiyecekleri mümkün olduğu kadar yağ oranı düşük veya hiç yağ içermeyen yiyeceklerle birlikte tüketin.

3. Sebze ve Meyve – Günde "5" deva... alınması gerekir!

Günde 5 porsiyon sebze ve meyve tüketmelisiniz, mümkün olduğu kadar taze, çok az pişirilmiş veya bir porsiyonunu meyve suyu veya sebze suyu olarak alabilirsiniz - en ideal durumda her öğünün yanı sıra ve ara öğün olarak da tüketilir. Bu şekilde bolca vitaminler, mineraller, posa maddeleri ve sekonder bitki maddeleri (ms. karotinoidler, flavonoidler) almış olursunuz. Sağlığınız için yapabileceğiniz en iyi şeylerden biri budur.

4. Her Gün Süt ve Süt Ürünleri, Haftada Bir veya İki Kez Balık; Ölçülü Oranda Et, Sosis Ürünleri ve Yumurta

Bu besinler değerli besin maddeleri içermektedir (ms. sütte kalsiyum, deniz balığında iyot, selen ve omega-3-yağ asitleri). Yüksek oranda demir B₁, B₆ ve B₁₂ vitaminlerini içerdiğinden et tavsiye edilir. Bunun için haftada 300 – 600 gram arasında et, salam, sosis ve sucuk gibi et mamüllerini tüketmek yeterlidir. Yağ oranı düşük olan ürünleri tercih ediniz, bilhassa et mamülleri ve süt ürünlerinde.

5. Az Miktarda Yağ ve Yağlı Besinler

Yağlar hayati önem taşıyan (esansiyel) yağ asitlerini sağlamaktadırlar, yağlı besin ürünleri yağda eriyen vitaminler de içermektedir. Yağın enerji oranı çok yüksektir, bu nedenle çok fazla besin yağı aşırı kilolanmaya ve muhtemelen de kansere yol açabilir. Çok fazla doymuş yağ asitleri uzun vadede kalp ve damar hastalıklarının oluşmasını tetikler. Bitkisel sıvı yağları ve katı yağları tercih ediniz (ms. kolza yağı, soya yağı ve bunlardan üretilen bitkisel margariner). Genellikle et mamüllerinde, süt ürünlerinde, hamur işlerinde ve tatlılarda, ayrıca Fast-Food ve hazır yiyeceklerde bulunan gizli yağlara dikkat edin. Günde toplam 60 ile 80 gramm arasında yağ yeterlidir.

6. Ölçülü Oranda Şeker ve Tuz

Şeker ve çeşitli şeker türlerinin (ms. glikoz şurubu) katkısı ile hazırlanan yiyecek ve içecekleri sadece ender durumlarda kullanın.

Çeşitli otlar ve baharatlar ile ve az miktarda tuz kullanarak yemeklerinizi yaratıcı ve değişik şekillerde lezzetlendirin. İyot içeren tuzları tercih edin.

7. Yeterince Su

Yaşam için en önemlisi sudur. Günde en az 1,5 litre su için. Su, asitli veya asitsiz soda ve diğer kalorisi düşük içecekleri tercih edin. Alkollü içecekler ender olarak ve çok az miktarlarda tüketilmelidir.

8. Yemeklerinizi Lezzetli ve Gıdalara Zarar Vermeden Hazırlayın

Yemeklerinizi mümkün olduğunca düşük ısılarda ve olduğu kadar kısa sürede çok az su ve yağ katarak pisiriniz – böylece besinlerin doğal tadını kaybetmeden, besin maddelerini korumuş ve zararlı birleşimlerin oluşmasını engellemiş olursunuz.

9. Kendinize Zaman Ayırın, Yediklerinizden Tat Alın

Bilinçli beslenmek doğru yemek yememize yardım eder. Yemekte göz zevki de önemlidir. Yemek yerken kendinize zaman ayırın. Böylece yemek yemekten daha fazla tat alırsınız, hem daha fazla çeşitlere yönelmeniz teşvik olunur aynı zamanda tokluk hissiniz gelişir.

10. Kilonuza Dikkat Edin ve Bol Beden Hareketi Yapın

Dengeli beslenme, bol hareket ve spor (günde 30 ile 60 dakika arası) bir birini tamamlar. Uygun kiloda olursanız hem kendinizi daha iyi hissedersiniz hem de sağlığınızın korunmasını sağlarsınız.

9. Schlusswort

Wir verpflichten uns zur konsequenten Weiterentwicklung unserer Konzeptionen, Richtlinien und Standards in sozialpolitischer und pädagogischer Hinsicht und die Umsetzung gesetzlicher Zielvorgaben KJHG (SGB VIII) mit einer Kind- und Familienorientierung, dem Bildungsauftrag, der individuellen Bedarfsorientierung und der Gemeinwesenorientierung.

Die pädagogische Konzeption wird den Fachkräften unserer Einrichtung zur Weiterentwicklung und Fortschreibung anvertraut. Wir stellen zur Sicherung die notwendigen zeitlichen, personellen und materiellen Rahmenbedingungen zur Verfügung und sind für eine Beteiligung von Eltern in Konzeptionsfragen sehr aufmerksam.

Mit diesem ersten Ausdruck unseres Leitfadens mit der pädagogischen Konzeption unserer Kindertagesstätte St. Joseph hoffen wir, *dass Sie einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit bekommen haben und danken für Ihr Interesse an unserem Kindergarten.*

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mitgewirkt an dieser Konzeption haben:

Rita Liese (Kindergartenleiterin)

Rosa Fischer (Erzieherin)

Jolanta Kocjan (Erzieherin)

Karina Ide (Erzieherin)

Stefan Krönung (Pfarrer) ab 2007

Lektor: Marius Gerstel

Impressum:

Träger:

Kath. Kirchengemeinde

St. Joseph
Marburger Str. 87
34127 Kassel
Tel.: 0561-83459
Fax: 0561-85690
E-Mail: pfarrei@sankt-joseph-kassel.de

Pfarrer:

Stefan Krönung

Herausgeber:

Kath. Kindertagesstätte

St. Joseph
Marburger Str. 87
34127 Kassel
Tel.: 0561-83436
FAX: 0561-85690
E-Mail: kita-sankt-joseph@online.de

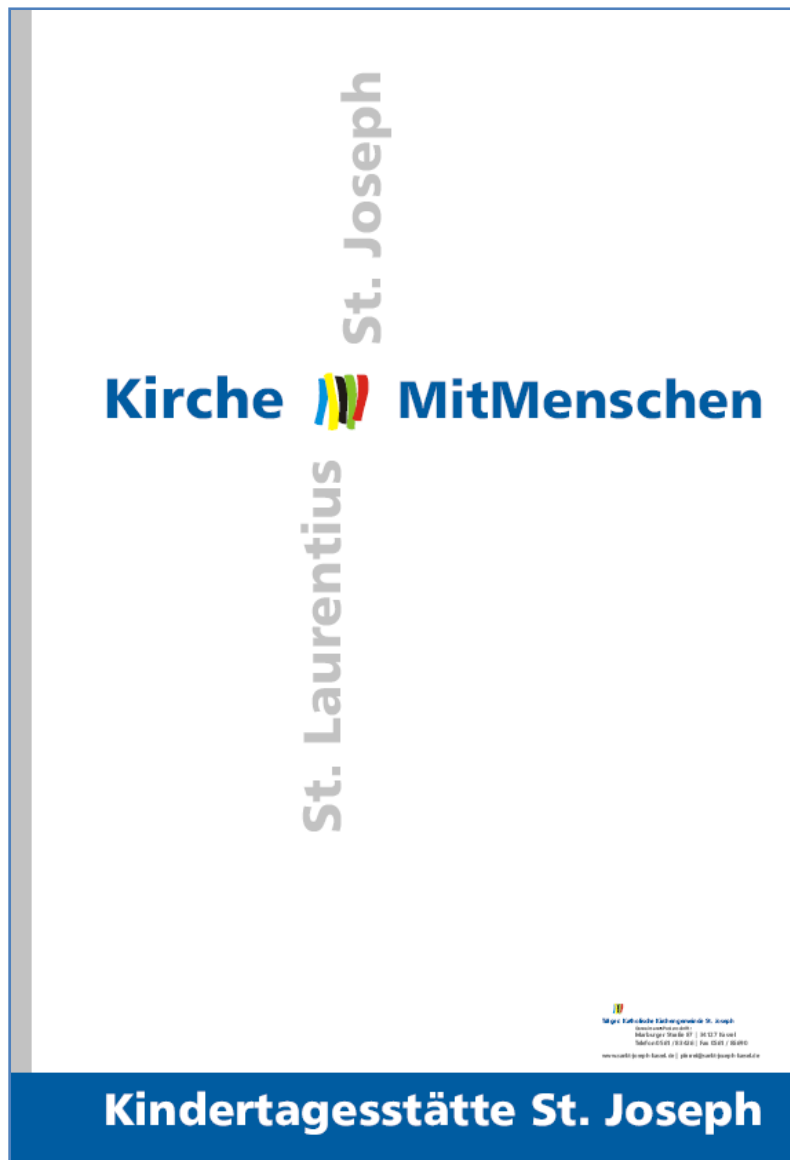
Kindergartenleiterin:

Rita Liese (Erzieherin)

Mitarbeiterinnen und

Team des Kindergartens:

Rosa Fischer (Erzieherin)
Jolanta Kocjan (Erzieherin)
Karina Ide (Erzieherin)
Sandra Gipper (Integrationskraft)
Margarita Funt (Integrationskraft)
Katrín Weide (Köchin)
Natalia Singer (Küchenhilfe und Reinigungskraft)
Monika Konradi (Pfarrsekretärin)
Joachim Schulz (Teilzeit-Hausmeister)
Stefan Krönung (Pfarrer)
Martin Gerstel (Diakon)



Eingangsschild Kita St. Joseph, Krönung & [www. Gut-Ding-Braucht-Weiler.de](http://www.Gut-Ding-Braucht-Weiler.de) 2007

Die Wortspielerei "MitMenschen" kombiniert mit dem Wort „Kirche“ verweist auf den Menschen als Zentrum kirchlicher Arbeit. Ob Priester oder pastoraler Mitarbeiter, als pädagogisches Fachpersonal oder Helfer in der Kirchengemeinde sind wir (als fürsorgende Kirche) für die Menschen da, aber vor allem sind wir es mit den Menschen, mitten unter ihnen! Das verändert die Augenhöhe. Kirche wird so zur Anlaufstelle für die Sorgen, Nöte und Ängste der Menschen aber eben auch gleichzeitig zum Raum, in dem sie sich einbringen, ihre Talente zur Entfaltung bringen, teilhaben können. Deshalb ist es eine "Kirche mit den Menschen" und nicht bloß für sie. Und gleichzeitig geht es hier um Mitmenschlichkeit. Um (An)teilnahme. Kirche ist und bleibt auch Ort der Klage, ein Ort zum "Fallenlassen" und aufgefangen werden. Ein Ort, bei dem Mensch Mensch sein kann - mit seinen Fehlern und Schwächen, Ängsten, Sorgen und Nöten.

Zusammen mit der Vertikalachse - St. Laurentius | St. Joseph - formt sich aus Kirche und MitMenschen ein Kreuz. Kirche bleibt im Kreuz sichtbar.

Die beiden konkreten Kirchengemeinden treten als „Organisationen“ in den Hintergrund, bleiben aber sichtbar. In der Bildmitte entsteht um die farbigen Striche ein (gedachtes) Quadrat, ein zugegeben versteckter Hinweis: An den Kanten, an denen die beiden Gemeinden an diesen Raum stoßen, entsteht gewissermaßen die gemeinsame Schnittmenge - der pastorale Raum.